



Hier!

Alpha

Tipps zur Gestaltung
der ersten Stunde

Kopiervorlagen zum
direkten Einsatz

Interview mit den Autoren
des Lehrwerks

Die erste Stunde im
Alphabetisierungskurs

Deutsch als
Fremdsprache

 Klett

Los geht's – aber wie?

Tipps und Anregungen zur Gestaltung der ersten Stunde in Ihren Alphabetisierungskursen

Vorbereitung des Unterrichtsraums

Mehr als in jedem anderen Sprachkurs ist es in einem Kurs mit Alphabetisierung wichtig, für eine vertrauensvolle, fördernde Lernatmosphäre zu sorgen. Vor dem ersten Kurstermin sollten Sie den Unterrichtsraum entsprechend arrangieren. Idealerweise können Sie den Raum so gestalten, dass Sie mehrere Gruppenarbeits-tische stellen können und dass sich in der Mitte des Raumes noch ein Stuhlkreis bilden lässt. Falls die Raumgröße oder die Raumnutzung in Ihrer Institution das nicht zulässt, stellen Sie die Tische möglichst in U-Form und achten Sie darauf, dass alle Teilnehmenden einen guten Blick zur Tafel haben und dass sie die Tische schnell und unkompliziert zur Arbeit in Kleingruppen umbauen können.

■ BEGRÜßUNG

Je nach den Gegebenheiten vor Ort ist es vielleicht notwendig, die Lernenden am Eingang zu empfangen und in den Kursraum zu geleiten, oder dafür zu sorgen, dass diese Aufgabe von einem Lotsen / einer Lotsin übernommen wird. Nennen Sie bei der ersten Begrüßung im Kursraum Ihren Namen und fragen Sie die Lernenden nach ihren Namen: „Ich bin ... Und wer sind Sie?“ Begrüßen Sie sie, wenn möglich, per Handschlag. Falls Einzelne unsicher sind, wohin sie sich setzen sollen, zeigen Sie Möglichkeiten auf.

Vorstellung

Wenn alle anwesend sind, heißen Sie die Lernenden erneut willkommen. Sie können dazu ein Herz an die Tafel malen und mit einer unterstützenden Geste „Herzlich willkommen“ sagen. Stellen Sie sich noch einmal mit Vor- und Familiennamen vor. Halten Sie ein vorbereitetes Namensschild hoch und sagen Sie: „Ich bin ... Ich bin Ihre Lehrerin / Ihr Lehrer.“ Gehen Sie zu jedem/r Lernenden, stellen Sie sich vor und fragen Sie: „Wer sind Sie?“ Helfen Sie bei der Antwort „Ich bin ...“ und geben Sie jedem/r Lernenden ein Namensschild.



Für die erste Stunde können Sie Namensschilder für die Lernenden vorbereiten, die Sie nach dem ersten Termin wieder einsammeln, da die Teilnehmenden später eigene Namensschilder herstellen werden.

Reihenübung

Wiederholen Sie die Vorstellungsrunde, indem Sie die Lernenden sich der Reihe nach fragen lassen. Helfen Sie hier ebenfalls bei den Fragen und Antworten. Gehen Sie dabei auch zu den einzelnen Lernenden, sodass niemand das Gefühl haben muss, diese Aufgabe alleine bewältigen zu müssen.

Spiel

In einem dritten Schritt können Sie die Lernenden mit unterstützenden Gesten in die Mitte des Raumes oder an einen anderen freien Platz bitten, wo sie die Vorstellungsrunde wie auf einer „Stehparty“ wiederholen können. Ermuntern Sie die Lernenden, sich im Raum auf die anderen Teilnehmenden zuzubewegen und „Hallo. Ich bin ... Und wer sind Sie?“ zu sagen. Gehen Sie mit, helfen Sie und unterstützen Sie.

Anrede

Zu einem späteren Zeitpunkt können Sie im Kurs das Duzen und Siezen thematisieren. In den Lehrwerken **Hier! Alpha** bzw. **Hier!** duzen sich die Kursteilnehmenden untereinander, Kursleitende und Lernende siezen sich. Sie entscheiden, wie Sie in Ihrem Kurs verfahren wollen.

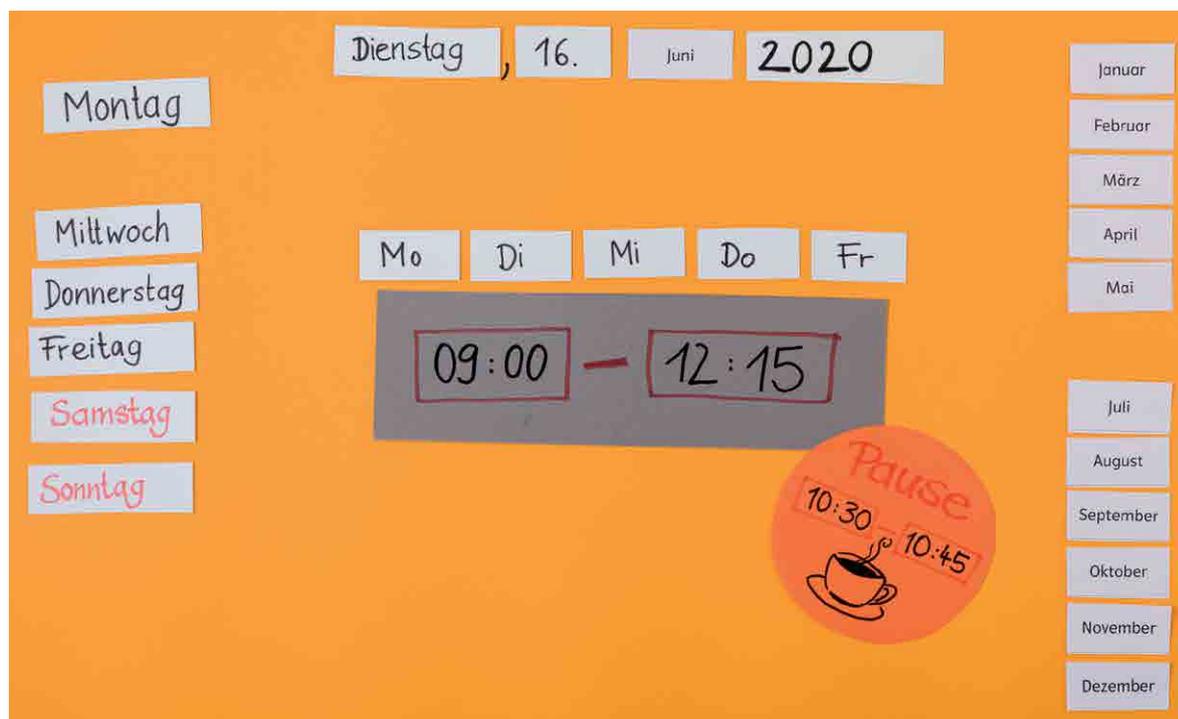
ORGANISATORISCHES

Kurslisten

In den Integrationskursen ist das Unterschreiben in der Anwesenheitsliste zu Kursbeginn eine wichtige wiederkehrende Aktion und sollte entsprechend geübt und verinnerlicht werden. Gehen Sie mit der Liste und einem Kugelschreiber zu jedem/r Lernenden, fragen Sie erneut nach dem Namen und zeigen Sie, wo unterschrieben werden muss. Machen Sie das für längere Zeit immer zu Kursbeginn, bis die Lernenden sicher die richtige Zeile finden. Es ist hilfreich, einen Kugelschreiber mit der Liste herumzugeben, um zu gewährleisten, dass nicht mit Bleistift unterschrieben wird.

Kurszeiten/Infos

Bereiten Sie ein Plakat mit den Unterrichtstagen und -zeiten sowie der Pausenregelung vor und weisen Sie Ihre Teilnehmenden darauf hin. Zu Beginn ist es zunächst nur wichtig, dieses Plakat zu präsentieren. Später können die Lernenden anhand des Plakates die Wochentage lernen und wiederholen. In der ersten Stunde können Sie mit „Heute ist ...“ beginnen und Wochentag und Datum auf dem Plakat zeigen. Sie können das am Anfang eines jeden Kurstages wiederholen und zu einem späteren Zeitpunkt um die Frage „Morgen ist ...?“ erweitern.



Tipp

Hilfreich sind auch vorbereitete Zettel mit den Ansprechpartnern in der Institution und den entsprechenden Telefonnummern. Falls möglich, können auch wichtige Informationen in den jeweiligen Herkunftssprachen verfasst werden.



Lehrwerk

Stellen Sie sicher, dass alle zur ersten Stunde das Lehrwerk **Hier! Alpha 1** mitbringen. Vorbereitete Zettel mit Titelinformation und der ISBN-Nummer, die bei der Anmeldung mitgegeben werden, helfen den Lernenden beim Kauf des Buches. Informieren Sie ggf., wo man am Kursort das Buch kaufen oder bestellen kann.

KURSMATERIALIEN

Im weiteren Verlauf sprechen Sie über die Kursmaterialien, die Ihre Lernenden immer bei sich haben sollten. Wichtig ist hierbei, dass der Wortschatz nur über die Mündlichkeit/über das Sprechen erarbeitet wird und noch nicht schriftlich präsentiert wird. Stellen Sie dazu eine Tasche mit den wichtigsten Kursmaterialien auf den Tisch, holen Sie nacheinander die Gegenstände heraus und benennen Sie diese. „Das ist eine Tasche. Das ist ein Stift. Ein Radiergummi. Ein Heft. Eine Schere. Ein Buch. Ein Anspitzer. Ein Kleber. Ein Marker.“ Wiederholen Sie gemeinsam mehrfach die Wörter, indem Sie den Gegenstand hochhalten und die Lernenden das Wort entweder mit oder ohne unbestimmtem Artikel sagen lassen. Am Anfang zeigen Sie die Gegenstände langsam, dann immer schneller. Dann so schnell, dass die Lernenden die Wörter nicht mehr sagen können, es aber klar ist, dass diese Aktion zur Erheiterung dienen soll.



Reihenübung

Geben Sie einem/r Lernenden einen der gezeigten Gegenstände und sagen Sie das Wort, z. B. „(Ein) Radiergummi“. Er/Sie wiederholt das Wort und gibt den Gegenstand dabei seinem Nachbarn/ seiner Nachbarin usw. Beginnen Sie beim nächsten Gegenstand bei einem/r anderen Lernenden.

Paare finden

KV_Erste Stunde 1



Oder Sie spielen Memory mit den Lernenden. Sie brauchen eine Stofftasche mit den Materialien und einen Satz vorbereitete Bildkarten (siehe Kopiervorlage KV_Erste Stunde 1), die verdeckt auf dem Tisch liegen. Spieler/in 1 zieht einen Gegenstand aus der Tasche und benennt diesen. Dann deckt er/sie eine Karte auf und sagt das Wort. Stimmen beide Gegenstände überein, darf das Paar behalten und eine weiteres Mal gespielt werden. Wenn nicht, ist Spieler/in 2 an der Reihe, usw.

Zum Schluss kann auch zuerst eine Karte aufgedeckt werden und dann mit geschlossenen Augen der entsprechende Gegenstand aus der Tasche gezogen werden.

Variante

Die Lernenden können auch in Kleingruppen nur mit den Bildkarten Memory spielen. Der doppelte Satz Bildkarten wird gemischt und verdeckt auf den Tisch gelegt. Spieler/in 1 deckt zwei Karten auf und benennt die Gegenstände. Passen diese zusammen, darf er/sie die Karten behalten und weiterspielen. Wenn nicht, ist Spieler/in 2 dran. Alternativ kann auch ein/e Spielleiter/in eine Karte hochhalten und den Gegenstand benennen. Ein/e Spieler/in deckt eine zweite Karte auf und sagt ebenfalls das Wort. Passen die Karten zusammen, darf er/sie das Kartenpaar behalten und ist noch einmal dran. Wenn nicht, beginnt das Spiel von vorne.

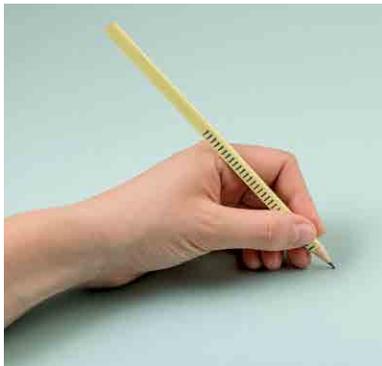


STIFTHALTUNG

Zum Ausprobieren verschiedener Stifte und Stifthalungen legen Sie auf den Tischen im Kursraum Papiere in verschiedenen Größen und verschiedene Schreibmaterialien aus (dünne, dicke Blei- und Buntstifte in verschiedenen Härtegraden, Kugelschreiber, Filzstifte, Wachsmalkreide). Evtl. können Sie die Tafel miteinbeziehen.



Bitte Sie die Lernenden, nun herumzugehen und an jedem Tisch die Materialien auszuprobieren. Lassen Sie die Lernenden mal die rechte und die linke Hand dazu benutzen oder gleichzeitig mit beiden Händen schreiben. Ebenso können die Lernenden die verschiedenen Mittel zur Stifthalung testen (siehe Fotos). Demonstrieren Sie, wie und warum diese zu nutzen sind. Zeigen Sie eine „falsche“ / unbequeme Stifthalung und dann eine für die Hand angenehmere. Gehen Sie herum und unterstützen Sie. Die Lernenden zeichnen dicke und dünne Linien, drücken mal zarter, mal fester auf. Wenn Sie bemerken, dass einzelne Lernende eine verkrampfte Hand- und Fingerhaltung haben, führen Sie handgymnastische Übungen durch (siehe nächste Seite). Sie können auch Knete an die Lernenden austeilen und sie damit experimentieren lassen. Sie können kurze oder lange Würste formen und Kreise oder Halbkreise legen. Auf diese Weise bereiten Sie die Lernenden auf die Grundformen der Buchstaben vor.



Lassen Sie die Lernenden diese Tricks / Hilfsmittel für eine bessere Stifthalung ausprobieren.

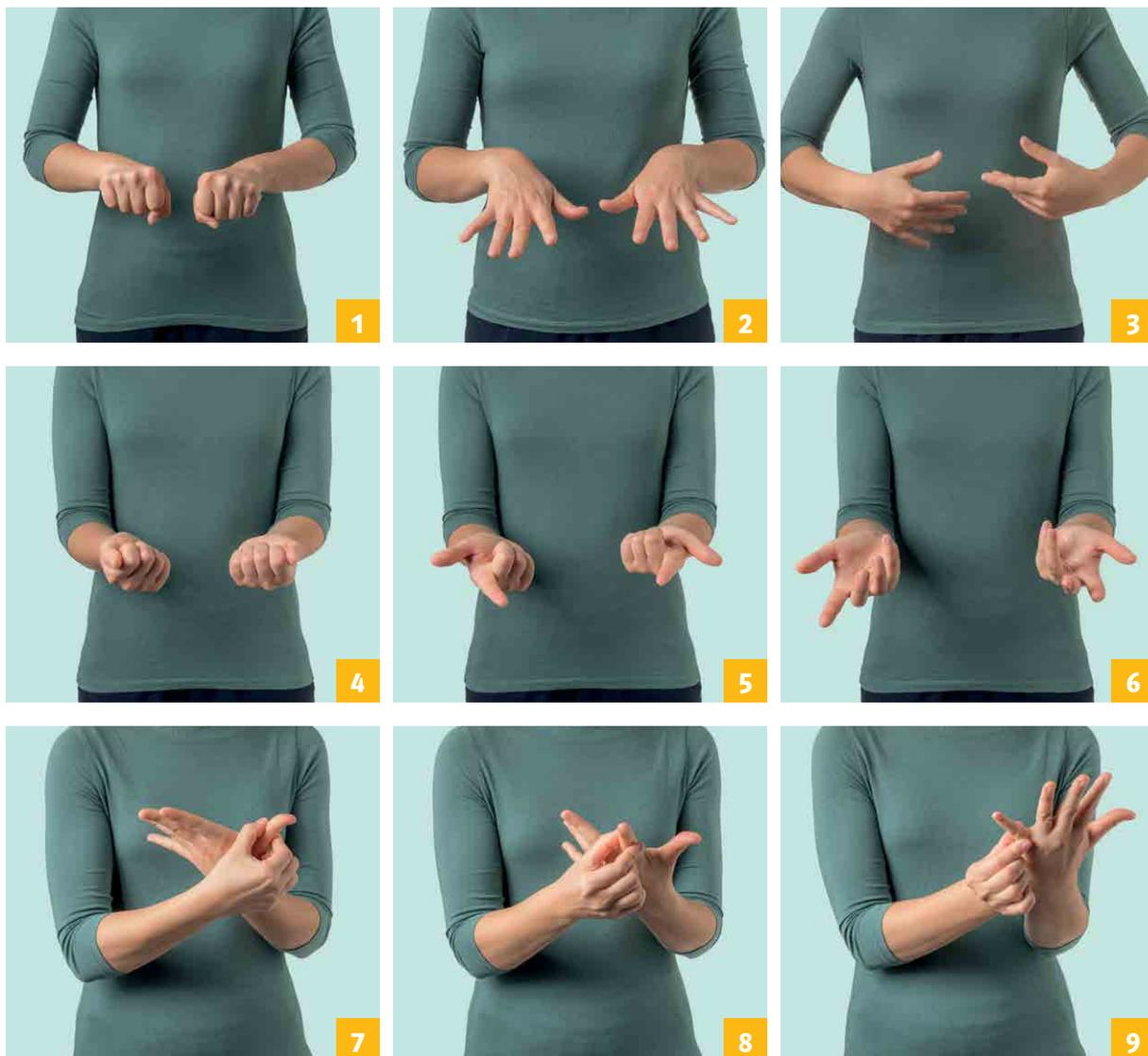
KV_Erste Stunde 2



Im Anschluss daran können Sie Kopiervorlage KV_Erste Stunde 2 verteilen. Die Lernenden sollen herausfinden, was in welcher Tasche ist und dazu die von den Gegenständen ausgehenden Linien nachfahren. Beim ersten Versuch können sie einen Bleistift benutzen oder zuerst mit dem Finger die Linien nachfahren. Wenn klar ist, welcher Gegenstand in welche Tasche gehört, können sie noch einmal mit unterschiedlichen Farben für Tasche 1 und Tasche 2 den Weg nachzeichnen. Die Lernenden benennen die Gegenstände: „Das ist ein / eine ... und ein / eine ...“

HANDGYMNASTIK

Machen Sie vor dieser Übung mit allen Lernenden Handgymnastik: Machen Sie eine Faust, strecken Sie die Hand wieder, wiederholen Sie das 10-mal, wechseln Sie dann die Hand (siehe Abb. 1 und 2). / Lassen Sie beide Hände in den Handgelenken kreisen. Wechseln Sie die Richtung (siehe Abb. 3). / Machen Sie eine Faust und öffnen Sie Finger für Finger, beginnend mit dem Daumen (siehe Abb. 4 – 6). Ist die ganze Hand geöffnet, schließen Sie die Hand wieder mit dem kleinen Finger beginnend. / Massieren Sie die Finger wach (siehe Abb. 7 – 9), indem Sie mit dem Daumen und Zeigefinger die Finger der anderen Hand nacheinander sanft von oben nach unten streichen. Wiederholen Sie jeweils 10-mal. Bauen Sie die einzelnen Übungen immer wieder in Ihren Unterricht ein. Das lockert und entkrampft die Hände der Lernenden.



RHYTHMUSSPIELE

Zur Auflockerung und für eine erste Hinführung zur Entwicklung der phonologischen Bewusstheit bieten sich rhythmische Klatschspiele an. Alle stehen in einem Kreis, beginnen Sie mit dem Vorklatschen, (einmal, zweimal, laut, leise, langsam, schnell, ...), die Lernenden klatschen nach. Dann wird gewechselt, ein/e Lernende/r beginnt, die anderen klatschen nach usw.

Variante

Sie können auch Handgymnastik und Rhythmik in der ersten Stunde kombinieren. Mit einem Finger klopfen, einmal, zweimal, die Finger abwechseln. Mit der ganzen Hand, beim Zurücknehmen der Hand eine Faust machen, usw. Die Lernenden können das auch in Kleingruppen am Tisch machen.



Nutzen Sie diese Übungen auch immer wieder in Ihrem Unterricht. Die Lernenden haben meist Spaß dabei und das Klatschen fördert auf spielerische Weise die phonologische Bewusstheit.

Wortschatzwiederholung

In der ersten Stunde können Sie das rhythmische Klatschen auch bei der Wiederholung des neu gelernten Wortschatzes zu den Kursmaterialien einsetzen.

Zeigen Sie auf einen Gegenstand oder ein Bild, nennen Sie das Wort und klatschen Sie dazu (z. B. einmal für Buch, zweimal für Tasche usw.). Fordern Sie die Lernenden auf, das ebenso zu machen. Wiederholen Sie auf diese Weise den Wortschatz. Wenn es möglich ist, nennen Sie in einem weiteren Durchgang nur das Wort und die Lernenden klatschen die Silbenzahl.

Sie können auch die Wörter auf den Bildern nach Silbenzahl sortieren und dann klatschen. Oder Sie klatschen einmal, zweimal, ... und bitten die Lernenden, ein passendes Wort zu finden.

Variante

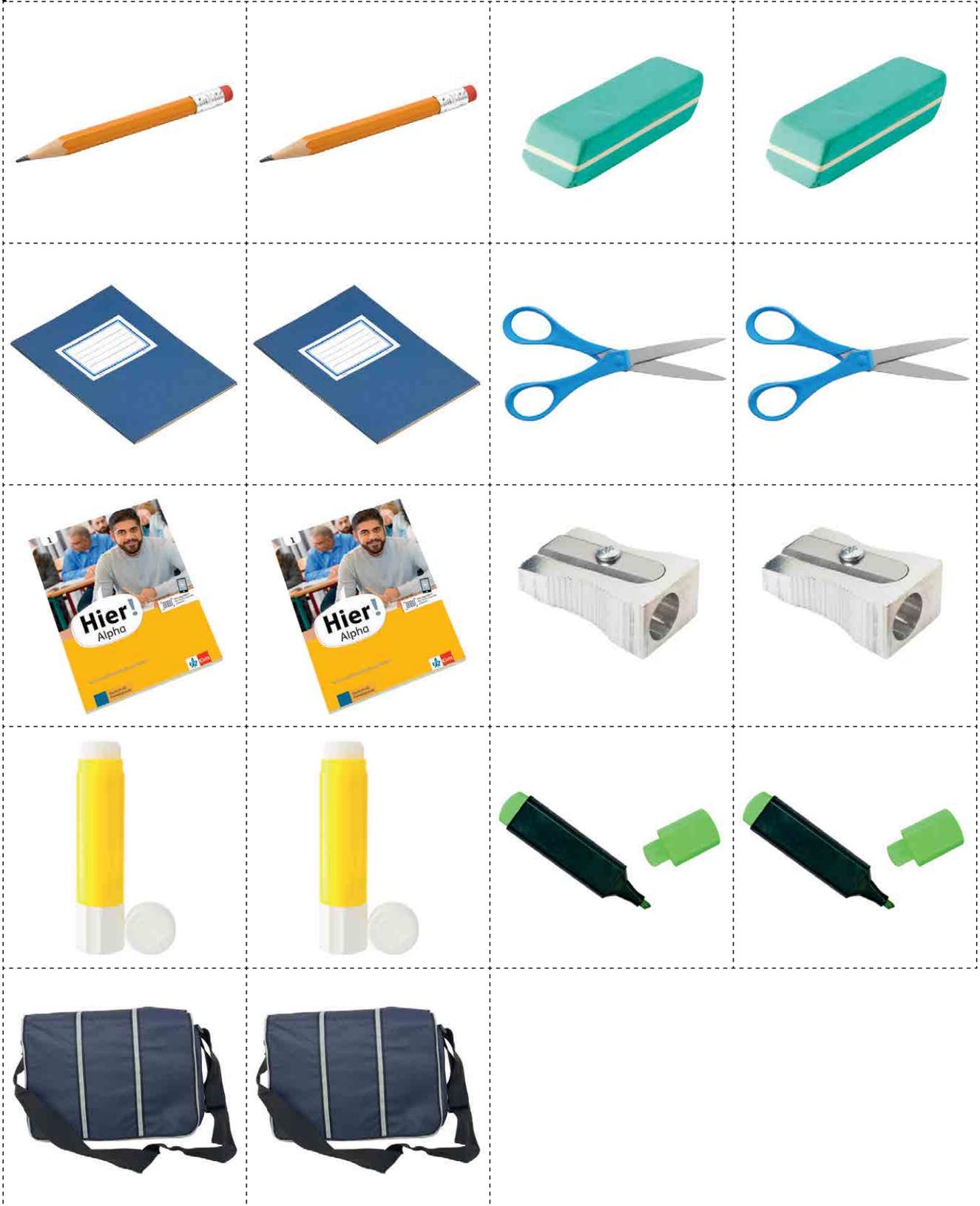
Diese Übung können Sie auch mit den Lernenden am Tisch machen. Sie zeigen und benennen die Gegenstände und klopfen dabei die Silben der Wörter. Klopfen Sie am besten zuerst nur entweder mit der flachen Hand oder der Faust. Eine Unterscheidung von betonter und unbetonter Silbe wird erst später in den Lektionen eingeführt.



Tipp

Diese Übungen können Sie auch in der ersten Stunde mit Ihrem Namen und den Namen der Lernenden durchführen.





Bildquellen: 1 Getty Images (vantsov), München; 2 Getty Images (talipcalukcu), München; 3 123RF.com (Bjoern Wyezech), Nidderau; 4 Getty Images (matty2x4), München; 5 Klett-Archiv, Stuttgart; 6 Getty Images (fcarodigital), München; 7 Getty Images (ljacky), München; 8 Thinkstock (Zoonar RF), München; 9 Thinkstock (Hemera Technologies), München



Bildquellen: 1 Getty Images (vantsov), München; 2 123RF.com (Boern Wylezich), Nidderau; 3 Getty Images (taljpubukcu), München; 4 getty images (caforodigital), München; 5 cety images (matty2x6), München; 6 Getty Images (jacky), München; 7 Klett-Archiv, Stuttgart; 8 Thinkstock (zoonar RF), München

Die erste Stunde im Alphakurs – persönliche Erfahrungen der Autoren von Hier! Alpha

Die Autoren **Vasili Bachtsevanidis** und **Alexis Feldmeier García** haben selbst viele unterschiedliche Kurse im DaF-/DaZ-Bereich geleitet. Ihre langjährige Unterrichtserfahrung in Alphabetisierungskursen hat ihnen bei der Entwicklung des Lehrwerks geholfen, auf die besonderen Anforderungen eines Alphabetisierungskurses einzugehen. Wie es ihnen selbst in ihren ersten Stunden ergangen ist, erzählen sie im folgenden Interview.

Sie unterrichten seit vielen Jahren in Alphabetisierungskursen. Welche Erinnerungen haben Sie an die erste Stunde mit Ihren Teilnehmenden?

Alexis Feldmeier García: Vor meinem ersten Alphabetisierungskurs hatte ich schon sehr unterschiedliche Kurse geleitet: Jugendliche, Frauenkurse, arbeitsbezogene Kurse... Der Alphakurs war eine logische Fortsetzung meiner Neugierde. Wie war die erste Stunde im Alphakurs? Mir fiel sofort die stärkere Heterogenität (im Vergleich zum DaZ-Kurs) auf. Die Zusammensetzung war auch ein wenig anders. Viele kurdische und türkische Teilnehmende. Viele Frauen. Wenig junge Menschen. Es waren sehr interessante erste Alphastunden, weil die Arbeitsweise eine völlig andere war als im DaZ-Kurs. Eine reine Lehrwerksstunde war nicht möglich. Vielmehr musste ich viel an der Tafel improvisieren, was ich als sehr spannend wahrgenommen habe. Am Ende der Stunden hatte ich oft das Gefühl, viel erreicht zu haben, und die Teilnehmenden habe ich als z.T. sehr dankend empfunden.

Vasili Bachtsevanidis: Meine allererste Alpha-Stunde war eigentlich keine richtige Alpha-Stunde. Drei von ca. 20 Lernenden in der Gruppe waren tatsächlich primäre Analphabeten, der Rest waren sekundäre Analphabeten. Zu dieser Zeit hatte ich leider noch keinen blassen Schimmer, was ein primärer oder sekundärer Analphabet ist, geschweige denn, wie ich beim Unterrichten vorgehen sollte. Ich erinnere mich auch noch nach so vielen Jahren an alle von ihnen, und dass ein Lernender sich immer über Kopfschmerzen beschwerte, weil er den ganzen Tag beim Schreiben seinen Arm und Schulterbe-

reich so anspannen musste. Damals dachte ich nur, dass er einfach keine Lust hatte. Es fiel ihm sehr schwer, die Laute /m/ und /a/ zu /ma/ zusammenzusetzen, und dafür haben wir mehrere Wochen gebraucht. Letztendlich lag es aber daran, weil ich damals immer wieder fragte, was Em und A zusammen ergeben, weil ich klassischerweise die Buchstabennamen verwendete. Ich habe den armen Mann nur unnötig verwirrt und ihn in seiner Rolle des Analphabeten bestärkt. Ich könnte ein halbes Buch über meine Fehler im Unterricht schreiben. Aber aus Fehlern lernt man und bis zu meiner letzten Unterrichtsstunde werde ich hoffentlich weiterlernen.

Vor welchen Herausforderungen stehen Kursleitende in den ersten Stunden und inwieweit unterstützt Hier! Alpha sie dabei?

Alexis Feldmeier García: Vor allem wenn ich an meine Alphakurse denke, muss ich sagen, dass die Heterogenität und das Fehlen eines kurstragenden Lehrwerks bezeichnende Merkmale waren. Heute hat sich die Situation insofern verbessert, als dass heute deutlich mehr und sehr gute Materialien zur Verfügung stehen. Neben dem neuen Lehrwerk **Hier! Alpha** bietet auch die allgemeine **Hier!** Reihe A1–B1 ergänzende Bausteine, die für den Alpha-Bereich sehr hilfreich sind. Dazu zählen der **Vorkurs für Zweitschriftlernende** und auch die **Intensivtrainer**, die eine große Unterstützung für einen binnendifferenzierenden Unterricht sind. Das Gute daran ist, dass all diese Bausteine im Gesamtkonzept und im Layout aufeinander abgestimmt sind. Dadurch entfällt das „Zusammenkopieren“ von unterschiedlichsten Materialien, so wie ich es in meiner Anfangszeit erlebt habe.

Vasili Bachtsevanidis: Für mich ist am Anfang das Allerwichtigste, dass sich jede und jeder Einzelne im Kurs wohl und willkommen fühlt. Das geht nur über Beziehungsarbeit, denn ohne eine persönliche und ehrliche Lehrer-Lerner-Beziehung erreicht man im (Sprach-)Unterricht recht wenig. Da kommt das Unterrichtsmaterial ins Spiel. **Hier! Alpha** bietet sehr viele Aktivitäten und Aufgaben,

die eine Interaktion zwischen Lehrkraft und Schüler/in, aber auch unter den Lernenden erfordert und fördert. Einerseits bietet die feste Struktur den Lernenden Halt und Sicherheit. Andererseits gibt es Aktivitäten in der **Alpha-Box**, die man gemeinsam erarbeitet und die uns Lehrenden die Möglichkeit zur Binnendifferenzierung bieten. Die thematischen Sprechansätze und die Aktivitäten in **Hier! Alpha** leiten uns Lehrende im Prozess des Kennenlernens und der Bildung von Gruppendynamik. So kann man mit Hilfe von **Hier! Alpha** nach und nach die Lernatmosphäre so angenehm wie möglich gestalten, damit Hirn und Herz offen dafür sind, Neues zu lernen.

Was möchten Sie anderen Kursleitenden mitgeben?

Alexis Feldmeier García: Das ist eine schwierige Frage. Letztlich macht jede Lehrkraft ihre eigenen Erfahrungen. Aber wahrscheinlich sage ich nichts Falsches, wenn ich Mut zur Improvisation empfehle. Die Kurse sind sehr heterogen, so dass letztlich immer ein gewisser Spielraum nötig ist. **Hier!** ist dabei eine sehr große Stütze. Die Alphabände bleiben anschlussfähig und geben mit dem Konzept der **Alpha-Box** die Möglichkeit, den Ablauf einer Lektion zu unterbrechen, zu ergänzen, neu aufzunehmen usw.

Empfehlen möchte ich ebenfalls Mut zur Mündlichkeit. Meines Erachtens laufen viele DaZ-Kurse und vor allem viele Alphakurse zu schriftlastig ab. Gerade bei Alphakursen scheint der Name Programm zu sein. Wir sollten aber nicht vergessen, dass die Mündlichkeit in der Regel gegenüber der Schriftlichkeit (vor allem bei Lernenden in Alphakursen) besser ausgebildet ist oder sich in der Regel schneller entwickelt. Mündlichkeit ist deshalb

im Vergleich zur Schriftlichkeit in vielen Fällen eine Ressource. Auch wenn im Kurs mit einem Lehrwerk gearbeitet wird, kann ich empfehlen, dem „Schreibimpuls“ zu widerstehen und die Arbeit mit dem Lehrwerk (auch wenn dieses notwendigerweise schriftlich vorliegt) von der Mündlichkeit aus zu denken. Der treibende Gedanke muss deshalb immer die Beantwortung der Frage sein: „Wie kann ich genau vor, während oder nach dieser Aufgabe mehr Mündlichkeit reingeben?“

Vasili Bachtsevanidis: Eigentlich freue ich mich immer darüber, wenn Lehrende in Fortbildungsveranstaltungen am Ende sagen, dass sie jetzt richtig Lust haben zu unterrichten. Wenn ich also etwas an Kursleitende verschenken könnte, wäre es die Lust am Unterricht und das Interesse an Menschen. Beides findet sich im Lehrwerk **Hier! Alpha**: ansprechende sprachliche Aktivitäten, die Lust auf das Lernen machen, und echte Menschen aus dem Unterrichtsalltag, mit denen sich die Lernenden identifizieren können.

Ich erinnere mich noch genau an die Worte meiner Tanzlehrerin in der Schule (Ja, bei uns war Tanzen ein Fach!): „Also, du wirst entweder Schauspieler, Pfarrer oder Lehrer.“ Und sie hatte Recht: Ich hatte immer die Bühne gesucht und durfte auch – Kirche mal ausgenommen – auf allen Bühnen Erfahrung sammeln. Alle haben jedoch eins gemeinsam: Um Zuschauende, Gläubige und Lernende zu berühren, müssen sich diese im Rampenlicht selbst erkennen. Deswegen möchte ich Kursleitenden den wertvollen (und schwierigen) Tipp mitgeben, das Zuhören und das Wahrnehmen im Unterricht immer wieder einzuüben und zu praktizieren. Sowohl die Lehrperson als auch das Lehrwerk stehen im Dienst der Lernenden und niemals andersrum. Im Zentrum des Lernens steht immer der/die Lernende in seinem / ihrem Hier(!) und Jetzt.

DIE AUTOREN



Vasili Bachtsevanidis

- Lehrkraft und Lehrerfortbildner im Bereich Alphabetisierung
- Autor von **Hier! Alpha** und der **Hier!** Intensivtrainer



Alexis Feldmeier García

- Lehrkraft und Lehrerfortbildner im Bereich Alphabetisierung
- Autor von **Hier!**, **Hier! Alpha** und des **Hier!** Vorkurses für Zweitschriftlernende



Deutschland

Ernst Klett Sprachen GmbH
Postfach 10 26 23, 70022 Stuttgart
Telefon +49 (0)7 11 · 66 72 15 55
Fax +49 (0)7 11 · 66 72 20 65
kundenservice@klett-sprachen.de

Österreich

Bestellung und Kundenservice:
Ernst Klett Sprachen GmbH
Telefon +43 (0)1 · 2 53 02 07
Fax +49 (0)7 11 · 66 72 20 65
kundenservice@klett-sprachen.at

Beratung:

Telefon +43 (0)6 76 · 4 51 49 23
klettberatung-austria@klett-sprachen.de